

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 79 (1972)

Heft: 1

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktbericht

Rohbaumwolle

Es zeichnet sich immer mehr ab, dass die Baumwollversorgung in eine erneute kritische Phase gerät, und zwar 1. infolge der statistischen Lage, 2. infolge der Einstellung des Pflückens in den «Texas High Plains», 3. infolge des Rückganges der Angebotsmöglichkeiten ausserhalb der westlichen Halbkugel wegen der Währungsunterschiede, 4. infolge der indisch-pakistanischen Differenzen mit all deren Folgen, so dass die Preise erneut stark stiegen und eine Phantasiebasis erreichten. Ausgedehnte Textilgebiete haben sich daher bereits bis Ende nächster Saison 1972/73 eingedeckt. So waren vor allem mittlere und niedere amerikanische Baumwoll-Typen, Stapel $1\frac{1}{16}$ " und $1\frac{3}{32}$ " gefragt, aber auch rauhe kurzstaplige Flocken.

Die Weltproduktion nähert sich mit rund 53½ Mio Ballen nahezu dem Jahresverbrauch, so dass man wieder auf eine ausgeglichene statistische Lage hoffen kann. Letzte Saison betrug die Produktion nur ca. 51,4 Mio Ballen. Auf Grund der Baumwollgarnproduktion dürfte sich der Baumwoll-Weltverbrauch von jährlich rund 54 Mio Ballen nicht gross verändern. Dieser hat sich mehr oder weniger stabilisiert, und bevor das Verhältnis zwischen den Garnkosten und den Baumwollpreisen nicht günstiger ausfällt, wird kaum eine wesentliche Aenderung zu erwarten sein. Der internationale Baumwollhandel hat letzte Saison 1970/71 eine Rekordhöhe von ungefähr 18,2 Mio Ballen erreicht, im Vergleich zu 17½ Mio Ballen in der Vorsaison 1969/70 und dem Rekord der Saison 1963/64 von 17,9 Mio Ballen. Die asiatischen Länder wiesen vor allem ausserordentlich hohe Importe auf. In unserem November-Bericht haben wir den Weltüberschuss mit rund 18 Mio Ballen angegeben, die neuesten Schätzungen rechnen aber mit einer leichten Verbesserung von rund ½ Mio Ballen, wodurch der Weltbedarf mengenmässig für nur ungefähr 4 Monate gesichert wäre.

Wie wir bereits darauf hinwiesen, ist die grundlegende Preisbasis äusserst fest. Die flauere Nachfrage in verbreiteten Gebieten vermag diese nicht zu schwächen, und trotz verschiedener guter Ernten war nirgends ein grösserer Erntedruck festzustellen. Selbstverständlich ist die Preisentwicklung je nach Baumwollsorte, Qualität und Fasertlänge unterschiedlich, es fehlen auf dem internationalen Markt bereits verschiedene Spezialitäten, die gar nicht offeriert werden. Die Preisbasis der amerikanischen Baumwollsorten ist fest bis in die Ernte 1972/73 hinein, bis zu deren späten Ankünften. Im Uebergang von der Saison 1971/72 in die Saison 1972/73 sind Unsicherheitsmomente herauszufühlen, und der Baumwollhandel disponiert vorsichtig ab Herbst/Winter 1972.

Etwas anders liegt der Markt der langstapligen Baumwolle. Aegypten hat bis jetzt die offiziellen Exportverkaufspreise nicht verändert, dagegen die Währungsumrechnungskurse den jeweiligen Verhältnissen angepasst, was für einige Länder vorteilhaft ausfiel. Die Nachfrage nach diesen Sorten war in letzter Zeit etwas reger, und es wurde seitens Westdeutschland, Italien, der Schweiz und Japan sporadisch gekauft. Die Preise am Sudan-Markt blieben in Anlehnung an die ägyptische Preisbasis unverändert. In Peru wurden Tanguis-1971-Partien zu Seltenheitswerten verkauft,

und Tanguis-1972-Ernte wies eine feste Tendenz auf. Pima-1971-Angebote sind kaum mehr vorhanden, und die Basis der Pima-1972 liegt eher höher.

Momentan ist es äusserst schwer, sich über den Markt der *rauen kurzstapligen Baumwolle* ein richtiges Bild zu machen. Die hauptsächlichsten Produktionsländer Indien und Pakistan stehen mitten in einem unübersichtlichen Chaos, man spricht sogar von ungepflückten Baumwollfeldern, die verbrannt sind, und wie weit die verschiedenen Verladehäfen noch verwendet werden können, ist im Augenblick unbekannt.

Die allgemeine Entwicklung mit der Preistendenz des internationalen Baumwollmarktes zeichnet sich bis zum Herbst 1972 ziemlich klar ab. Wohl befasst sich eine Studie der FAO («Food & Agriculture Organization of the United Nations») bis zum Jahr 1980 und ist für Rohbaumwolle nicht sehr optimistisch. Diese stützt sich aber, wie die meisten Voraussagen, auf eine entsprechende Bevölkerungszunahme, auf bestimmte Einkommensverhältnisse, auf eine bleibende Parität zwischen Baumwolle und synthetischen Produkten sowie auf eine Beibehaltung der bisherigen Baumwollpolitik in den verschiedenen Produktionsgebieten. Dies sind aber alles Faktoren, die in der heutigen bewegten Zeit sehr schwer vorausbestimmt werden können. Hiezu möchten wir nur darauf hinweisen, dass selbst die Chemiefaserindustrie der Welt ihre frühere Periode des «unentbehrlichen Bedarfs» schon längst verlassen hat und sich auf einen «Käufermarkt» mit all seinen Preiskämpfen umstellte. Die Chemiefaser hat sich in den letzten zehn Jahren wohl eingebürgert, ihre markttechnische Lage ist aber heute im Vergleich zu damals, grundlegend anders.

P. H. Müller

Wolle

Im Berichtsmonat zogen die Preise an den neuseeländischen Wollauktionen geringfügig an. An diesen Märkten traten vor allem die europäischen Käufer in Erscheinung.

In Adelaide lauteten die Preise höher. Bei lebhafter Nachfrage, vor allem aus Japan und Westeuropa, wurden von den angebotenen 19 555 Ballen 87 % an den Handel und 10 % an die Wollkommission verkauft, während 3 % zurückgezogen wurden.

Der Markt von Albany eröffnete vollfest für feinere Typen. Aber auch mittlere und gröbere Merinotypen sowie alle Skirtingtypen notierten zugunsten der Verkäufer. Bei lebhafter Marktbeteiligung seitens Japans und Westeuropas wurden von 18 000 angebotenen Ballen 84 % an den Handel verkauft, 14 % gingen an die Wollkommission und 2 % blieben unverkauft.

Durchschnittspreise für mittlere Vlieswolle notierten in East London bis zu 2,5 % höher. Bei allgemeiner Marktbeteiligung konnten 99 % der 9465 Ballen Merinowollen abgesetzt werden. Das Angebot umfasste 69 % lange, 15 % mittlere und 5 % kurze Typen sowie 11 % Locken. Offiziell wurden folgende Preise notiert: 48er 105, 53er 103, 54er 100, 58er 102, 59er 99, 63er 102, 113er 99. Die ange-

Tagungen

botenen 962 Ballen Basuto- und Transkeiwollen wurden total, die 348 Ballen grober und farbiger Wolle sowie 47 Ballen Crossbredwolle zu je 99 % verkauft.

Die Preise waren in Durban geringfügig höher. Die Marktbeteiligung war sehr gut. Die 4984 Ballen Merinowolle setzten sich zusammen aus 66 % langer, 14 % mittlerer, 7 % kurzer und 13 % Lockenwolle. Das ganze Angebot wurde geräumt, und zwar zu folgenden Preisen: 48er 105, 53 103, 54er 101, 58er 102, 59er 90, 63er 102, 113er 98. Daneben wurden noch folgende Posten restlos verkauft: 209 Ballen Crossbredwolle, 225 Ballen grober und farbiger Wolle und 267 Ballen Basuto- und Transkeiwolle.

Bei vollfester Tendenz waren Ost- und Westeuropa die Hauptkäufer in Hobart. Angeboten wurden 15 150 Ballen. Der Handel übernahm 96 %, die Wollkommission 2 % und 2 % wurden zurückgezogen.

In Geelong blieben die Notierungen unverändert. Für 17 055 Ballen Spinnerwolle interessierten sich Japan und der Kontinent. Der Handel übernahm 87 % und die Wollkommission 10 % des Angebots.

In Port Elizabeth wurden 11 770 Ballen Merinowollen angeboten, darunter 57 % langstaplige, 18 % mittel- und 14 % kurzstaplige Wollen, sowie 11 % Locken. Bei guter Marktbeteiligung wurden 99 % verkauft. Folgende Preise wurden notiert: 48er 105, 53er 104, 54er 103, 58er 102, 59er 100, 63er 100, 68er 96, 113er 97. Die angebotenen 154 Ballen Basuto- und Transkeiwolle wurden ganz, die 163 Ballen Crossbredwolle ebenfalls vollständig, die 1146 Ballen Karakulwolle zu 73 % und die 813 Ballen grober und farbiger Wolle zu 95 % verkauft.

Von 19 887 Ballen, die in Sydney zur Versteigerung kamen, wurden 88 % an den Handel und 10 % an die Wollkommission verkauft, während 2 % zurückgingen. Stärkster Käufer war hier Osteuropa, Japan und Westeuropa.

In Timaru wurden 19 870 Ballen Wolle aufgefahren, von guter bis durchschnittlicher Beschaffenheit. Preise wurden erzielt: 834er 89, 100er 87, 107er 84, 114er 82, 128er 81, 135er 61, 142er 81, 58er 112 und 79er 98.

Die angebotenen 24 000 Ballen fanden in Wanganui eine lebhaft Nachfrage aus Ost- und Westeuropa sowie aus den USA. 2367 Ballen stammten aus den Beständen der Wollkommission. Bei fester Tendenz notierten folgende Preise: 834er 89, 100er 87, 107er 84, 114er 83, 128er 82, 135er 82, 142er 82.

Kurse	17. 11. 1971	15. 12. 1971
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	89	90
Crossbreds 58" Ø	67	69
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
58/50 tip	89.25	87.75
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	77,0—79,0	79,0—80,0

UCP

Informationstagung bei der Maschinenfabrik Rüti

Auf Einladung der Textilmaschinenfabrik Rüti besammelten sich 160 Mitglieder der beiden Fachvereinigungen VeT und VST am 10. Dezember 1971 in Rüti, um die Ausstellung der verschiedenen Webmaschinentypen zu besuchen. Ursprünglich wurde mit 60—70 Teilnehmern gerechnet. Dass sich mehr als die doppelte Anzahl gemeldet hat, zeugt einerseits vom grossen Interesse, stellte aber andererseits den Veranstalter vor organisatorische Schwierigkeiten. Man darf aber betonen, dass die Verantwortlichen der Maschinenfabrik Rüti den unerwarteten Besucherandrang in hervorragender Weise betreuten, und die Informationen sowie die technischen Vorführungen in den Show-Räumen wie an den Montagebändern vermittelten den Tagungsteilnehmern ein umfassendes Bild des Produktionsprogrammes.

Es ist nach unserem Wissen einmalig für eine Textilmaschinenfabrik, dass ein solch breites Produktionsprogramm gezeigt werden kann. Rüti produziert sowohl Schützen- wie Greifer-, Düsen- und Wellenfach-Webmaschinen. Mit diesem Programm kann sozusagen die gesamte Webereisparte vom leichtesten Gewebe über Frotteestoffe bis zum schweren Tuch mit Maschinen ausgerüstet werden. Neuentwicklungen wie Düsen- und Wellenfachwebmaschine zeigen, dass ausser den bewährten und laufend noch verbesserten Schützen- und Greifertypen, neue Konzeptionen im Webmaschinenbau verfolgt werden.

VeT und VST danken der Maschinenfabrik Rüti für die gelungene Informationstagung wie für die hervorragende Gastfreundschaft. ER

SVF-Generalversammlung 5. Februar 1972 Kongresshaus Zürich

Neben den üblichen statutarischen Geschäften steht im Mittelpunkt der diesjährigen Generalversammlung ein Podiumsgespräch über das Thema: Oekologie. Unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. P. Fink, EMPA, St. Gallen, werden Fachleute aus der Textil- und Seifenindustrie, der Chemie und der Behörde die verschiedensten Gesichtspunkte dieses vielseitigen Begriffes diskutieren. Wie beim letztjährigen Podiumsgespräch soll wiederum den Zuhörern Gelegenheit geboten werden, sich direkt in die Diskussion einzuschalten, sei es durch Fragen oder ergänzende Auskünfte.

Wir hoffen, dass viele Mitglieder zu dieser aktuellen Tagung nach Zürich kommen werden. Reservieren Sie Samstag, den 5. Februar 1972, für die SVF-Generalversammlung: auch Gäste sind willkommen.